

# Wir fahren Stein

Er ist nicht nur Steinmetzmeister, sondern auch Skilehrer. Nun hat Geert Schäfer aus Göttingen in beiden Funktionen den neuen Slalomski »zai spada« getestet. Dieses Produkt der Schweizer Firma zai-ski hat einen biegsamen Steinkern aus dem Graubündener Orthogneis ANDEER.

**G**eert Schäfer (42) ist Steinmetzmeister, Restaurator und »Seilmetz« (siehe **Naturstein** 10 / 2007), wohnt in Göttingen und ist praktisch auf Brettern großgeworden. Im Winter arbeitet er auch als Skilehrer in Österreich; zudem gehört er seit Jahren zu den »Testteams internationale Wintersportgerätehersteller«. Gegenwärtig befindet er sich hierfür zu Filmaufnahmen in Kamtschatka. Vor kurzem hat Geert Schäfer auf Vermittlung von **Naturstein** in den Schweizer Alpen den

neuen Slalomski »zai spada« der Schweizer Firma zai-ski getestet. Dieser Ski hat einen biegsamen Steinkern aus ANDEER.

**Naturstein: Herr Schäfer, Sie wirken zufrieden. Was hat der Test ergeben?**

**Geert Schäfer:** Lassen Sie mich etwas poetisch antworten: Der Berg, den man herunterfährt, und der Stein, den man dazu an den Füßen hat – das ist, als wenn sich

Bruder und Schwester nach langer Zeit wiederbegegnen und auf einer weißen Gleitschicht ihr Wiedersehen feiern ...

**Naturstein: Klingt schön. Und etwas unpoetischer?**

**Geert Schäfer:** Ich habe solch einen Ski noch nie gefahren. Und ich gebe zu, ich hatte diesen deutlichen Unterschied des Gneiskerns zu anderen Materialien nicht für möglich gehalten. Bei einem Blindtest hätte ich wohl erstaunt gefragt, wie weit die Technik inzwischen fortgeschritten ist, dass man Ski immer wieder neu erfinden kann. Dass hier Naturstein verwendet wird, hätte ich sicher nicht vermutet.

**Naturstein: Was ist das Besondere an dem »Stein-Ski«?**



**KURZINFO:**

**Neue Chancen durch CarbonFaserStein (CFS)**

Hinter der Innovation steckt die Schweizer Manufaktur für Nobel-Ski zai und mit ihr die Münchner Firma TechnoCarbon. Das Materialgeheimnis besteht darin, dass das Granitbrettchen mit Carbonfaser ummantelt ist. Diese gibt dem Granit völlig neue Eigenschaften. Sie kann nämlich die für den Stein zerstörerischen Scherkräfte aufnehmen. Stein ist extrem druck-, aber nicht sehr zugfest. Die Zugfestigkeit wird ihm durch den Carbonmatel aufgezungen.

Über die Entwicklung des Carbonsfasersteins CFS und mögliche Anwendungen hat **Naturstein** schon mehrfach berichtet (u. a. 5/2006 und 8/2007).

Die Kombination von dünnsten Natursteinschnitten mit Carbonfaser, kurz »CFS« oder »Carbon Fiber Stone« genannt, ist eine Entwicklung der Brüder Kolja und Björn Kuse, Ingenieur und

Steinmetz. Die Arbeiten am Ski als solchem und die ausgeklügelten Details hat der zai-Konstrukteur Simon Jacomet realisiert. Das Firmenlogo auf der Oberseite des Skis gibt über ein kleines Sichtfenster den Blick auf den Stein im Inneren frei.

*Peter Becker, Kolja Kuse*

TechnoCarbon Technologies GbR  
Tel.: 0 89/9 29 54 22  
[www.technocarbon.com](http://www.technocarbon.com)

CarbonStone International Switzerland  
Tel.: 00 41/78/8 25 51 37  
[www.carbonstone.com](http://www.carbonstone.com)

zai AG  
Tel.: 00 41/8 19 36 44 55  
[www.zai.ch](http://www.zai.ch)

**Geert Schäfer:** Der »zai spada« ermöglicht eine unglaubliche Laufruhe, selbst noch bei hoher Geschwindigkeit. Er dämpft Unebenmäßigkeiten und Schläge, die man normalerweise auf der Piste spürt, sehr stark ab, gibt sie also nicht wie üblich 1:1 weiter. Es zeigt sich: Naturstein im Ski ist keine fixe Idee, keine werbeträchtige Marketingsache, sondern eine neue Qualität. Die Erinnerung an das Fahrgefühl, das ich bei dem Test hatte, macht mir noch immer eine leichte Gänsehaut. Plötzlich ist man für andere Kurzschwungs-ski praktisch verloren.

**Naturstein: Werden die Bretter wegen des höheren Gewichts nicht auch schwerer und weniger flexibel?**

**Geert Schäfer:** Eben nicht. Der biegsame Steinkern macht den Ski im Gegenteil überraschend flexibel und geschmeidig. Man kann den Ski dennoch hart und sehr schnell fahren. Auch das Kurvenverhalten ist sehr exakt. Der Kraftaufwand bleibt minimal und doch fährt man wie auf Schienen. Wegen der besagten hohen Laufruhe verzeiht er auch mal einen Fehler beim Kurven, was sonst bei hochgezüchteten Geräten nicht der Fall ist.

Er wirft einen nicht so schnell aus der Bahn. Das macht ihn gerade auch interessant für durchschnittliche Läufer. Für diese Fahrleistung nimmt man gern ein paar Gramm Mehrgewicht in Kauf.

**Naturstein: Sie sind Denkmal-experte. Mit Naturstein haben Sie sonst an alten Kirchtürmen oder historischen Bauten zu tun. Nun begegnen sie ihm quasi als Zutat zu einem High-tech-Sportgerät. Haben Sie damit Probleme?**

**Geert Schäfer:** Nein, im Gegenteil. Ich finde es schön, das Material, das ich im Sommer mit dem Knüpfel bearbeite, im Winter unter den Füßen zu haben. Ich kann sagen: Wir fahren Stein. Hier schwingt auch ein Stück Berufsethos mit. Außerdem ist mit dieser industriellen Verwendung eine Stufe erreicht, mittels der Naturstein in Bereiche eindringt, die ihn auch für völlig neue Interessengruppen attraktiv macht. Ich bin sicher, mit den Technologien, die Kolja Kuse in München entwickelt, kann Naturstein einige seiner Eigenschaften – etwa sein Druckverhalten, seine Textur, seine Biegefähigkeit – auf bisher völlig überraschenden Feldern einbringen. Das bleibt spannend!

Interview: Harald Lachmann



Wo bist du meine Rose?  
Aber hier können wir uns für immer berühren und spüren.



**STRASSACKER**  
Kunstgiesserei

ERNST STRASSACKER GMBH & CO. KG

KUNSTGIESSEREI

STAUFENECKER STR. 19 · 73079 SÜSSEN

TEL. 0 71 62/16-0 · FAX 0 71 62/16-355

mail@strassacker.de · www.strassacker.de

Partner des Steinmetz- und Bildhauerhandwerks